





04-28

Zuverlässige
Nachrichten
von dem was nach der
Schlacht bey Zorndorf
vorgefallen.
Nebst einigen
gegründeten Anmerkungen
über die
von Rußischer Seite in der Warschauer
und Königsberger Zeitung publicirten Rela-
tion von der Bataille.



Nachdem die Ruffische Armee das vortheilhafte Lager, so sie zwey Tage nach der letzten Schlacht ohnweit Biege genommen, den 3ten August verlassen, und sich auf Landsberg retiriret haben; so sind Se. Königl. Maj. den 2ten September, mit einem Theil von der Armee, aus dem Lager bey Blumberg aufgebrochen, und haben Dero Marsch nach Sachsen gerichtet. Es war dieses um so nöthiger, da die beyden grossen Oesterreichischen Armeen schon zu Ende des vorigen Monats, bis auf einige Meilen von Dresden angerückt waren, und des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, Gefahr liefen, von allen Seiten angegriffen zu werden, ob Sie gleich durch Ihre kluge Anstalten, und die jederzeit vortheilhaft gewählte Stellungen, alle Unternehmungen eines so überlegenen Feindes, bis dahin vernichtet. Se. Königl. Maj. haben diesen Marsch abermahls mit solcher Geschwindigkeit vollführt, daß Sie den 9ten schon zu Grossenhayn, ohnweit Dresden, angelangt sind. Nicht allein das Oesterreichische Corps, unter dem General Laudohn, welches sich damit beschäftigt hatte, den Cottbuser Creys auszuplündern, hat auf die erste Nachricht von der Annäherung der Königl. Truppen, die ihnen so wichtig geschienene Festung Peitz, in der sie aber, anstatt eines Regiments, nur eine Garnison von 45 Invaliden, gefunden, und die ganze Nieder-Lausnit, über Hals und Kopf, verlassen, sondern selbst die grosse Daunische Armee, welche schon viele Tage nahe bey Dresden gestanden, hat sich gleichfalls nach der Böhmischen Gränze zurück gezogen.

Da

Da nun diese Umstände Se. Königl. Maj. genöthiget, die gegen die Russen gebrauchte Armee zu schwächen; so sind letztere bey Landsberg stehen geblieben, und haben sich daselbst verschanzt. Des Herrn General-Lieutenants Grafen von Dohna Excellenz, welche das Commando über die gegen die Russen zurückgelassene Truppen wieder erhalten, haben Dero Haupt-Quartier zu Blumberg, 2 Meilen jenseits Cüstrin; des Herrn General-Lieutenants von Mantensfel Excellenz aber, stehen mit der Avantgarde zwischen Liebenau, und Stennewiz, eine Meile von Landsberg. Indessen ist seit Sr. Königl. Maj. Abmarsch nichts erhebliches vorgefallen, indem die feindlichen leichten Truppen zwar den 6ten und 7ten unsere Avantgarde beunruhigen wollten, aber jederzeit mit Verlust zurück gewiesen wurden, worauf man jederzeit an verschiedenen Orten Feuer aufgehen sehen. Zu Soldin hat man ein ansehnliches Magazin gefunden, welches die Russen verlassen haben.

Aus denen Königsberger und Warschauer Zeitungen hat man hier, jedoch ohne Befremdung gesehen, daß man Russischer Seits nicht allein der von der Schlacht bey Zorndorf hieselbst bekannt gemachten Relation widersprechen wollen, sondern auch sogar die Unverschämtheit so weit treibet, vorzugeben, als ob die Russische Armee den Wahlplatz behauptet habe. Der Endzweck dieses Kunstgriffs, welchen die Russen ohne Zweifel von denen Oesterreichern gelernt, ist leicht zu errathen. Man glaubt vielleicht dem Publico ein Blendwerk machen zu können, weil Se. Königl. Maj. da Sie durch die grosse Anzahl Ihrer Feinde, an andere Dertter gerufen werden, den erhaltenen Sieg nicht verfolgen können. Allein, eben hieraus erhellet die Wichtigkeit solches Sieges, daß Se. Königl. Maj. dadurch in den Stand gesetzt worden sind, Ihre Waffen anderwärts hin zu wenden. Man darf aber auch nur die in gedachten beyden Zeitungen enthaltene Umstände ein wenig beleuchten, um den Widerspruch, und die Ungereimtheit, so darinnen überall herrscht, einzusehen.

Man verringert darinnen erstlich die Russische Macht bis auf 38 tausend Mann, vergrößert aber die Preussische auf 50 bis 60 tausend. Solches Vorgeben aber wird gleich selbst dadurch widersprochen, da man

X 2

selbst

selbst gestehet, daß die Russische Armee in einem Bataillon-Quarre aufmarschirt gewesen ist, welches nothwendig 4 Linien erfordert. In der That hat selbige auch 4 Treffen formirt, da die Preussische deren kaum zwey gehabt haben, und dennoch von der Russischen sehr stark überstügelt gewesen ist. Wenn man sich auch erinnert, daß die Gernorsche Armee jederzeit von 50 tausend Mann stark, und die Braunschweigische, welche sich mit derselben vereinigt, von 30 tausend Mann geschätzt worden, wozu noch 4000 Cosacken, unter dem General Jefremow gekommen; so muß diese Armee auch nach Abrechnung des Romanzowschen 10000 Mann starken Corps, wenigstens über 70 tausend Mann, stark gewesen seyn. Man will die Preussische, in dieser Schlacht gebrauchte Macht, nicht berechnen, sondern nur dieses bemerken, daß Se Königl. Maj. ausser derselben, und der in Sachsen stehenden Armee, noch in Schlesien zwey Corps, unter des Herrn Marggrafen Carls Königl. Hoheit, und dem General Souquee, stehen gelassen hätten, welche im Stande gewesen, der in denen Zeitungen prangenden Oesterreichischen Macht von 160 tausend Mann, die Spitze zu bieten. Aus denen angeführten Umständen, ist das Verhältniß der Grösse derer beyderseitigen Armeen leicht zu ermessen, und zu beurtheilen, ob es möglich sey, wie in der Warschauer Zeitung vorgegeben wird, daß die Preussische Armee die Russische von allen Seiten angegriffen. Es war bloß der linke Preussische Flügel, welcher den Angriff that, während daß sich der rechte in der Entfernung hielt. Er warf zwey Treffen der Russen über den Haufen, ward aber von dem Feinde überstügelt, und zurück getrieben, worauf der rechte Flügel dessen Stelle einnahm, und die Russen allenthalben zum Weichen brachte. Zu gleicher Zeit rückte die Cavallerie, so hinter der Infanterie gestanden, hervor, drang in das Centrum, und in den rechten Flügel, des Feindes ein, warf denselben gänzlich über den Haufen, und richtete ein solches Gemehle darunter an, daß die gefangene Russische Generals selbst die ganze Schlacht nur eine Massacre genannt. Dieses Manoeuvre wird in der Warschauer Zeitung selbst eingestanden: Was aber darinnen von denen Helden-Thaten der Russischen Cavallerie gemeldet wird, ist höchst ungegründet, indem selbige sich beständig hinter der Infanterie gehalten, und zwar Mine gemacht, den dissirtigen linken Flügel der Infanterie, verfolgen zu wollen, so bald sie aber unsere Cavallerie

vallerie gewahr geworden, hat sie, ohne einen Choc abzuwarten, sich hinter der Infanterie versteckt. Endlich läßt der Warschauer Zeitungsschreiber den General Demickow hervor treten, welcher gegen den Abend so glücklich gewesen seyn soll, die Preussen in den Rücken, und auf der Flanke, anzugreifen, sie von dem Wahlplatze zu vertreiben, und ihnen 13 Canonen, 2 Fahnen, und 2 Standarten abzunehmen. Nichts ist unverschämter, als diese Erdichtung. Wie die Action anging stand die Russische Armee zwischen Quartschen, und Zorndorf, die Fronte gegen letztern Ort gerichtet. Die Preussische, welche mit dem linken Flügel an Zorndorf stand, trieb selbige in die Moräste, so zur rechten Hand von Quartschen liegen, und von da durch einen Umkreis, bis in den Wald, welcher hinter Zorndorf nach Eüstirin sich erstreckt. Der Wahlplatz war also der Ort, wo die Russische Armee zu Anfang der Action gestanden, zwischen Quartschen, und Zorndorf. Von demselben wurde sie völlig abgetrieben, und am Abend standen sie eine halbe Meile davon. Se. Königl. Maj. aber schlugen Ihr Lager mitten auf dem Wahlplatze auf, und brachten die Nacht daselbst zu. Einen unwidersprechlichen Beweis von diesem Siege giebt die ungewöhnlich grosse Anzahl der Canonen, und Fahnen, welche uns in die Hände gefallen, und welche wohl nicht anders, als auf dem Wahlplatze erobert werden können, wie denn auch alle Russische Bleisirten, in unsere Hände gefallen, und der Russische General einen Waffen-Stillstand verlangt, um die Todten zu begraben. Wer sich die Mühe geben will, kann die eroberte 103 Canonen zu Eüstirin besehen, und die Anzahl der gefangenen Generals, Officiers, und Gemeinen, wird nach der nunmehr bekant gemachten Liste, wohl nicht mehr geläugnet werden. Wo aber die Russen einige wenige Canonen, und Gefangene, von uns bekommen haben; so können sie sich doch deshalb den Sieg nicht zueignen, da nicht leicht eine Bataille vorgehet, in welcher nicht auch der geschlagene Theil einige dergleichen Vortheile erhalten sollte.

Den folgenden Tag, als den 26ten, soll die Preussische Armee die Russische vergeblich canonirt haben. Hier zeigt sich aber ein sonderbarer Widerspruch, indem nach der Warschauer Zeitung die Preussische Armee den Wahlplatz verlassen, und sich nach Camin retiriret haben soll, in der Königsberger Zeitung aber gestanden wird, daß die



Russische sich nach Camin zurück gezogen, um sich mit ihrer zurück gelassenen Bagage zu vereinigen. Außer diesem Widerspruch so ist es sonderbar, daß der vermeintliche Sieger der zurück gelassenen Bagage folget, anstatt selbige, wie sonst natürlich, sich nach dem Wahlplatze nachkommen zu lassen. Der Verfasser der Warschauer Zeitung aber muß keine gute Charte haben, indem Camin von Zorndorf, als dem Wahlplatz anzurechnen, nach Landsberg hin lieget, und also die Preussen, wenn sie dort hingegangen, nicht rückwärts, sondern vorwärts gegangen. In der That verhält es sich also: Die Russen siengen den 26ten an zu canoniren, um ihre vorhabende Retraide zu decken, solches wurde Preussischer Seits mit Nachdruck beantwortet, und die Russen retirirten sich darauf in der Nacht über Groß-Camin bis gegen Biez. **Se. Königl. Maj.** aber nahmen Ihr Haupt-Quartier zu Zomsel, welches noch etwas weiter lieget, als wo die Russen die Nacht nach der Haupt-Schlacht gestanden. Bey Biez blieben die Russen auf denen dortigen vortheilhaften Anhöhen, bis zum 31sten stehen, da sie sich endlich nach Landsberg retirirten, welcher über 5 Meilen von dem Wahlplatze entfernt ist. Daß die Russen die Schlacht wohl müssen verlohren gehalten haben, ist unter andern auch daraus abzunehmen, weil sie das Romanzowsche Corps, welches sich bis in Hinter-Pommern ausgebreitet gehabt, gleich an sich gezogen. Daß die Anzahl der Russischen Todten sich über 20000 Mann erstreckt, kann man um so mehr mit Gewisheit sagen, da man Preußl. Seits sie begraben lassen müssen, und man iezo noch nicht damit fertig werden kann, ohngeachtet eine große Anzahl Bauren dazu gebraucht, und selbst viele Dorfschaften disseits der Oder, dazu aufgebothen worden. Die Größe des Russischen Verlust rühret daher, weil die Preussische Cavallerie in die Russische Infanterie, so stark eingehauen, und wenige Gefangne gemacht worden. Daß aber der disseitige Verlust so geringe ist, solches ist der Richtung der Russischen Artillerie, und der schlechten Wirkung des Feuers von ihrem kleinen Gewehr zuzuschreiben. Daß die Russische Krieges-Casse erbeutet worden ist, solches können allenfalls die gefangenen Russischen Commissarien bezeugen, und es zeigen solches auch die Russischen Kubels, welche sowohl bey der Armee, als hier zu Berlin, in großer Menge herum gehen.

Was

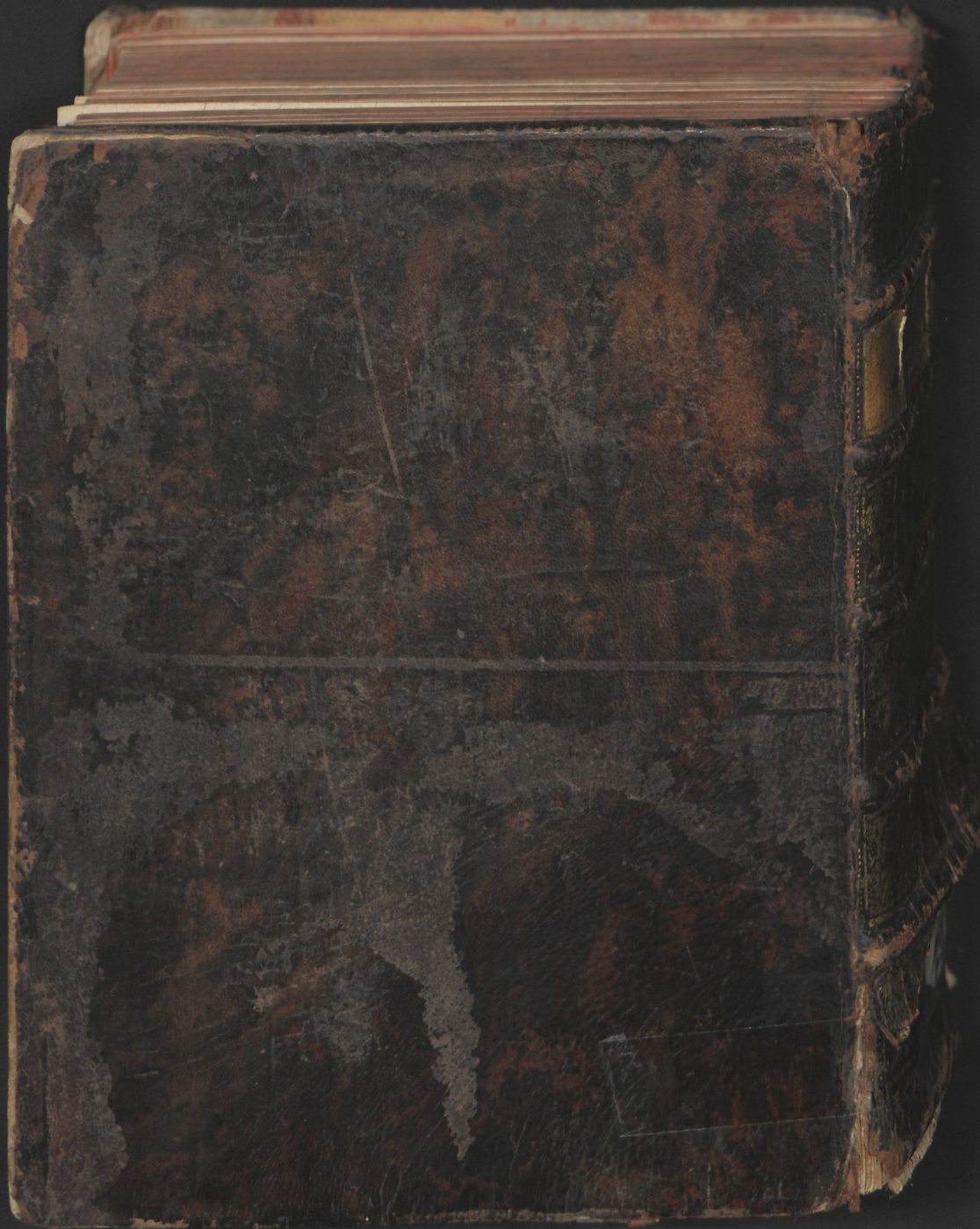
Was die denen Russen schuld gegebene Grausamkeiten anlanget; so sucht man selbige in der Königsberger Zeitung gänzlich abzuläugnen; und mit dem Vorgeben zu bemänteln, daß die Preussen selbst verschie- dene Dörfer, zu Bedeckung ihres Marsches, angesteckt. Allein, man muß billig einen Unterschied machen, unter dem, was aus Krieges- Raison, oder aus unnützer Grausamkeit, geschieht. Aus ersterer Ur- sache hat man Preussischer Seits das einzige Dorf Schaumburg, aber nicht mehrere, in den Brand schiessen müssen; hergegen kann wohl kei- ne Krieges- Raison angeführt werden, wenn die Russen mit einmahl sieben Dörfer, als: Zorndorf, Zicher, Wilckersdorf, Blumberg, Kusdorf, Quarschen, und Birckenbusch, bis auf den Grund abgebrannt, und ei- nen grossen Theil der Einwohner, theils niedergemacht, theils ins Feu- er geworfen. Man ist hier weit entfernt dem Feinde Unwahrheiten an- zudichten, vielmehr hat man in denen hiesigen öffentlichen Zeitungen den Generals Romanzow, und Stoffel, wegen der von ihnen gehal- tenen guten Mannszucht Gerechtigkeit wiederfahren lassen, und ein glei- ches ist von dem General Fermor, im vorigen Jahre öffentlich gerüh- met worden. Man will auch gerne glauben, daß der Russische Hof an denen Unmenschlichkeiten so von dessen leichten Truppen ausgeübet wer- den, keinen Gefallen trage, und man kann nur nicht begreifen, warum sich derselbe solcher Leute bedienet, die er nicht in Zaume halten kann, und die ihm doch nicht die geringste Dienste leisten, sondern vielmehr dessen eigenen Truppen die Subsistenz benehmen. Man kann aber die Wahrheit nicht unterdrücken, welche jedoch der Nachwelt nicht entge- hen wird, wenn man auch Russischer Seits noch so viel läugnet. Es sind gar zu viele redende Denkmahle davon, sowohl in Preussen, als in der Neumark vorhanden. Zu seiner Zeit ist schon angezeigt wor- den, auf was vor eine grausame Art der General Demickow in dem Monath Junio in Pommern, und in der Neumark, gehaufet. Es wurden damahls über 100 Städte, und Dörfer, geblindert, viele Weibs- Personen theils geschändet, theils auch mitgenommen. Das Dorf Fürstenuau steckten die Russen in den Brand, und erschlugen des Aрендatoris Schmidt Ehefrau, ingleichen wurde das Dorf Vorbruch, und die Vorstadt von Driesen, in die Asche geleyet. Anfangs Julii plünderten sie die Stadt Friedberg, steckten die Mühle zu Alten-Fließ

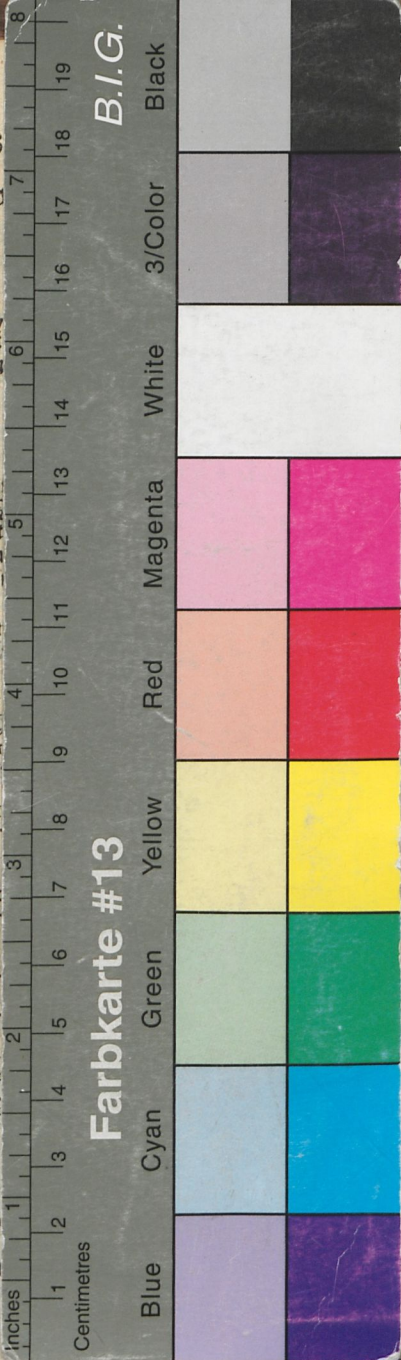
in den Brand, und erschlugen den Gärtner von Amnte Driefen. Bey Annäherung der Preussischen Armee verheerten sie die ganze Gegend um Eißtrin; in Tamsel erschossen sie den Verwalter, zu Blumberg und Groß-Camin ermordeten sie viele Bauern, auch selbst kleine Kinder mit ihren Müttern, wovon die zerstückelte Körper in denen Häusern, und Scheunen, gefunden worden. Sie verschonten auch nicht die Kirchen, sondern eröffneten selbst die Gräber und Gewölber, um die Todten zu berauben, wie solches zu Camin und Bricenholz an denen Leichnamen derer verstorbenen Generals von Schlabberndorf, und von Ruiz, geschehen. Dieses sind einige wenige Beyspiele, die man anführet, man weiß aber, daß deren sich noch unzählige hervor thun werden, wenn es die Umstände erlauben werden, deshalß

Nachfrage zu thun.









94-28

Zuverlässige
Nachrichten
von dem was nach der
Schlacht bey Zorndorf
vorgefallen.
Nebst einigen
gegründeten Anmerkungen
über die
von Russischer Seite in der Warschauer
und Königsberger Zeitung publicirten Rela-
tion von der Bataille.

